

Besteht aus einer dichten Calcitgrundmasse mit eingebetteten Quarzkörnern. Fossilienfrei; von Limonit infiltriert.

Am Fuße eines kleinen Hügels südlich von Dagh-i-maschi, Lager XLVII.

107. Kalkstein. (Taf. 3, Fig. 10.)

Graurotes, sehr feinkörniges Gestein mit rostiger Haut.

In einer dichten, stellenweise kristallinen Calcitgrundmasse liegen reichlich winzige, gewöhnlich eckige Quarzkörner. Das Gestein ist wohlgeschichtet, quarzreiche Bänder wechseln mit calcitreichen.

Anstehend auf dem Wege nach dem Gipfel eines kleinen Hügels südlich von Dagh-i-maschi, Lager XLVII.

108. Miliolidenkalkstein.

Von Dietrich beschrieben S. 458.

109. Kalksteinbreccia. (Taf. 4, Fig. 11.)

Rotbrauner Kalkstein mit rostiger Grundmasse, in der größere und kleinere Fragmente eines hellgrauen Kalksteines liegen.

Zwischen grobkristallinen, öfters oolithischen und quarzführenden Calcitbändern sieht man unter dem Mikroskop Fragmente eines dichten, teilweise feinkristallinen Kalksteins, der möglicherweise fossilführend gewesen sei. Man sieht nämlich gerundete, kristalline Partien, die als Relikte einiger Fossilien zu deuten sind.

Anstehend an dem Gipfel eines kleinen Hügels südlich von Dagh-i-maschi, Lager XLVII.

110. Kieselholz.

Von Dietrich beschrieben S. 458.

111. Fehlt in der Sammlung.

112. Kalksandstein. (Taf. 4, Fig. 12 und Taf. 17, Fig. 45.)

Völlig limonitisiert und verwittert.

Gestein mit typischer Wüstenverwitterung, von einer dunklen Limonitrinde umgeben; letztere dringt allmählich gegen den Kern des Gesteins vor. (Handstückphotographie Tafel 17, Fig. 45.)

Die Grundmasse von Calcit ist beinahe völlig von Limonit ersetzt, man sieht jedoch hie und da kleine Relikte von Calcit. Eckige, kleine Quarzkörner nehmen ein großes Volumen ein; daneben kommen nicht selten Feldspatkörner vor, die jedoch stark umgewandelt sind. — Das Gestein hat wahrscheinlich ein primäres Aussehen wie 105.

Zwischen Lager XLVIII und Lager XLIX.